

<h2 style="margin: 0;">EINWOHNERGEMEINDE LÜSCHERZ</h2>
--

PROTOKOLL

der Gemeindeversammlung

vom **Donnerstag, 21. Oktober 2010**, 20.00 – 22.15 Uhr

Gemeindesaal Lüscherz

Anwesend	48 Personen, davon 43 in der Gemeinde Stimmberechtigte (von 415) inkl. Gemeinderat
Vorsitz	Josef Grimm, Gemeindepräsident
Referent	Andreas Schiller, Gewässerschutz GmbH, Bern
Verwaltung	Stephan Spycher, Finanzverwalter (mit Antragsrecht, nicht stimmberechtigt)
Protokoll	Alfred Flückiger, Gemeindeschreiber (mit Antragsrecht, nicht stimmberechtigt)
Presse	nicht vertreten

TRAKTANDEN

01. Abwasserreinigungsanlage ARA, Sanierung und Ausbau
 - a) Genehmigung des Bauprojekts
 - b) Genehmigung des Investitionskredits

02. Verschiedenes

Die Einberufung der Versammlung wurde fristgerecht im Anzeiger Region Erlach vom 17. September 2010 publiziert. Informationen zum Traktandum erschienen im "Lüscherzer-Info" vom 1. Oktober 2010. Gemeindepräsident Josef Grimm weist darauf hin, dass Ton- oder Bildaufnahmen nur mit Zustimmung der Versammlung gestattet sind und bittet ferner, die Handys auszuschalten.

Stimmberechtigt in Gemeindeangelegenheiten sind die seit drei Monaten in der Gemeinde wohnhaften, in kantonalen Angelegenheiten stimmberechtigten Personen (Art. 13 Gemeindegesetz).

Das nachgeführte Stimmregister liegt vor. Stimmrechte werden keine bestritten.

Das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 7. Juni 2010 lag vom 25. Juni bis 26. Juli 2010 bei der Gemeindeverwaltung zur Einsichtnahme auf. Die Auflage- und Einsprachefrist wurde im Anzeiger Region Erlach vom 25. Juni 2010 publiziert. Einsprachen wurden keine erhoben. Der Gemeinderat genehmigte das Protokoll am 16. August 2010 (Art. 65 Organisationsreglement).

Allfällige Beanstandungen nach Art. 49a des kant. Gemeindegesetzes wegen Verletzung von Zuständigkeits- und Verfahrensvorschriften müssen während der Versammlung vorgebracht werden.

Als Stimmzähler wird still gewählt: Hans Ulrich Grimm

Zur Traktandenliste wird das Wort nicht verlangt.

VERHANDLUNGEN

<p>01. Abwasserreinigungsanlage ARA, Sanierung und Ausbau a) Genehmigung des Bauprojekts b) Genehmigung des Investitionskredits</p>
--

(Referenten: Gemeindepräsident Josef Grimm und Ingenieur Andreas Schiller)

Der Gemeinderat unterbreitet der Gemeindeversammlung folgende Vorlage zum Beschluss (Text gemäss Lüscherzer-Info):

Die ARA Lüscherz steht seit 1974 in Betrieb. Im Jahre 1979 erfolgte das letzte Mal eine grössere Revision und der Ausbau mit der Installation zur Phosphatfällung. Seither wurden bei Bedarf defekte Teile ausgewechselt und Anpassungen des Schlammbeetes vorgenommen. Aus dem täglichen Betrieb der ARA Lüscherz während mehr als drei Jahrzehnten lässt sich schliessen, dass es sich um ein zuverlässiges und robustes System handelt.

Der Dauerbetrieb hinterliess allerdings Spuren der natürlichen Abnutzung bei den elektromechanischen Teilen. Verfahrenstechnische Ausrüstungen und Bauteile

unterlagen dem Einfluss der Korrosion. Die elektrischen Installationen und die Steuerung der Anlage entsprechen nicht den heutigen Vorstellungen. Die Anfälligkeit auf Betriebsstörungen hat zugenommen.

Seit dem Jahr 1974 sind die gesetzlichen Anforderungen an die Reinigungsleistung von ARA verschärft worden. Mit dem Tropfkörpersystem lassen sich die heute geforderten geringen Restkonzentrationen im gereinigten Abwasser nicht erreichen.

Ziele

Es gilt, die Abwasserentsorgung der Gemeinde Lüscherz für die nächsten Jahre sicherzustellen:

- Schutz der Gewässer und der Umwelt
- langfristig wirtschaftliche Lösung
- Erfüllen der gesetzlichen Vorschriften

Umfangreiche Abklärungen

Im Vorfeld des Bauprojekts hat der Gemeinderat zahlreiche Abklärungen getroffen. Bereits im Jahre 2002 wurden in einer umfangreichen Planungsstudie folgende Möglichkeiten geprüft:

- Werterhaltung der ARA und Leistungssteigerung
- Ausbau der ARA mit verschiedenen technischen Möglichkeiten
- Anschluss an die ARA Täuffelen oder die ARA Erlach mit verschiedenen Linienführungen der Abwassertransportleitungen.

Im Jahre 2005 liess der Gemeinderat je ein Vorprojekt für den Ausbau der ARA Lüscherz und den Anschluss an die ARA Täuffelen mit einer Abwasserdruckleitung erarbeiten. Das Bauprojekt für den Ausbau der ARA Lüscherz wurde im Jahre 2008 erstellt. Eine vertiefte Bearbeitung des Vorprojekts für den Anschluss an die ARA Täuffelen mit einem Kostenvoranschlag folgte Ende 2009.

Hohe Anforderungen an den Ausbau der ARA Lüscherz

Das Projekt für den Ausbau der ARA Lüscherz basiert auf der Eidgenössischen Gewässerschutzverordnung vom 28.10.1998 und den Anforderungen des Amtes für Wasser und Abfall (AWA) des Kantons Bern:

- Feststoffe und organische Verbindungen werden entsprechend dem Stand der Technik aus dem Abwasser entfernt.
- Schädliche Stickstoffverbindungen werden in harmlose Stoffe umgewandelt und teilweise aus dem Abwasser entfernt (Nitrifikation und teilweise Denitrifikation).
- Phosphor wird in Feststoffe umgewandelt (Phosphatfällung) und zusammen mit dem Schlamm aus dem Abwasser entfernt.

Im Weiteren hat das AWA gefordert, dass die wesentlichen Anlagen zur Reinigung des Abwassers doppelt auszuführen sind. Selbst bei einem Ausfall eines Anlagenteils kann die Reinigung mit der halben Leistung aufrecht erhalten werden. Zudem

muss die bestehende ARA während der gesamten Bauzeit in Betrieb bleiben. Nach dem Fertigstellen der neuen Anlage erfolgt die Umstellung.

Die Sicherheit gegen Hochwasser wird erreicht, indem sämtliche Anlagenteile gegenüber heute in der Höhenlage um rund 1.40 m angehoben werden. Dies entspricht dem Sockel der bestehenden Tropfkörperanlage.

Die ARA Lüscherz wird auf folgende Belastung ausgelegt:

Winter	800	Einwohnerwerte
Jahresmittel	1'000	Einwohnerwerte
Sommer	1'600	Einwohnerwerte

Die Anzahl Einwohner und ein Zuschlag für das Gewerbe ergeben die Einwohnerwerte.

Das Projekt erfüllt die gültigen gesetzlichen Anforderungen.

So funktioniert die neue ARA - Funktionsbeschreibung

Abwechslungsweise fördern 2 Pumpen das Abwasser aus dem Einlaufbauwerk vor eine Siebschnecke, welche grobe Stoffe (Toilettenpapier, Blätter etc.) entfernt. In einer Beruhigungskammer werden Sand und Fette abgeschieden. Siebschnecke, Sandabscheider und Fettfang sind als Kompaktanlage in lediglich einer Ausführung vorgesehen. Bei einem Ausfall kann die Abwasserreinigung auch während mehreren Tagen ohne diese Stufe auskommen.

In einem Beckenblock, welcher mit zwei Linien ausgerüstet ist, erfolgt der Hauptteil der Behandlung. In den beiden Vorklärbecken wird Schlamm abgeschieden. Milliarden von Mikroorganismen (in erster Linie Bakterien und niedere Pilze) verrichten in den beiden Belüftungsbecken die Hauptarbeit. Hier dienen die organischen Verbindungen den Mikroorganismen als Nahrung unter Aufnahme von Sauerstoff. Unter Ausatmung von Kohlendioxyd (CO₂) gedeihen die Mikroorganismen prächtig und können in den angeschlossenen Nachklärbecken als Schlamm abgesetzt werden. Ebenfalls in den Belüftungsbecken wandeln spezialisierte Bakterien die schädlichen Stickstoffverbindungen in harmlosere Stoffe um. Mit dem Zudosieren einer Eisensalzlösung wird das Phosphat in Feststoffe übergeführt und ebenfalls in den Nachklärbecken zusammen mit dem Schlamm abgesetzt.

Der obere Teil der bestehenden Anlage (Tropfkörper) wird rückgebaut. Der trichterförmige untere Teil wird für die kalte Schlammstabilisierung optimiert. Mit Tankwagen wird der flüssige Schlamm regelmässig zur weiteren Behandlung und Verwertung abtransportiert.

Nach dieser gründlichen Behandlung kann das gereinigte Abwasser ohne Bedenken in den Bielersee eingeleitet werden.

In einem Betriebsgebäude sind die erforderlichen Verdichter, Fällmitteltanks, Schaltanlagen und Computer zur Steuerung der Anlage untergebracht. Ein kleines Büro, ein bescheidenes Lager und eine Toilette gehören auch dazu.

Die Sanierung und Erneuerung des bestehenden Regenbeckens bildet Bestandteil des Projekts.

Langwieriges Baubewilligungsverfahren

Am 02.02.2009 hat der Gemeinderat beim Regierungsstatthalter ein umfangreiches Dossier mit dem Baugesuch eingereicht. Obwohl das Projekt sämtliche gesetzlichen Anforderungen erfüllt, war das Amt für Wasser und Abfall des Kantons Bern (AWA) nicht gewillt, die Gewässerschutzbewilligung zu erteilen. Das AWA machte geltend, der Anschluss an die ARA Täuffelen bedeute die wirtschaftlich günstigere Lösung. Es folgten Monate mit zähen Verhandlungen und schriftlichen Stellungnahmen. Ein weiteres Mal wurde der Anschluss an die ARA Täuffelen geprüft und ein Kostenvoranschlag für diese Lösung ausgearbeitet.

Auf Anfrage des Gemeinderats Lüscherz hat der Abwasserverband Täuffelen (ARAT) die Kosten für die Einwohnergemeinde Lüscherz beim Anschluss bekannt gegeben. Insbesondere hat der hohe Preis für die Beteiligung an den Jahreskosten der ARA Täuffelen nach einem möglichen Beitritt der Gemeinde Lüscherz überrascht. Im Anschluss hat das Regierungsstatthalteramt Seeland am 03.06.2010 den Bauentscheid gefällt und der Einwohnergemeinde Lüscherz die Bewilligung für den Ausbau der ARA Lüscherz erteilt. Der Regierungsstatthalter stützte sich beim Bauentscheid allerdings nicht auf die Kosten; er argumentierte, die Einmischung in wirtschaftliche Aspekte sei nicht Aufgabe der Bewilligungsbehörde.

Nach Ablauf der Beschwerdefrist von 30 Tagen ist die Baubewilligung seit anfangs Juli 2010 rechtskräftig.

Kosten, benötigter Kredit

	Baulicher Teil	Maschineller Teil	Gesamt
Anlagekosten	1'310'000	1'240'000	2'550'000
Mehrwertsteuer 7.6 %	99'560	94'240	193'800
Brutto	1'409'560	1'334'240	2'743'800
Kredit gerundet			2'750'000

Nutzungsdauer: 33 Jahre

Die eidg. Steuerverwaltung erstattet die Mehrwertsteuer zurück, nachdem die Schlussrechnung erstellt ist.

Investitionsfolgekosten

Einlage in Spezialfinanzierung/Wiederbeschaffungswert
 Erneuerungsrate 3 % von 2'750'000 = 82'500, davon 60 %

49'500

Kapitalverzinsung

Verzinsung im Durchschnitt der ersten 10 Jahre und unter Berücksichtigung der linearen Abschreibung der Wiederbeschaffungswerte:

Anfangswert 2'750'000, Schlusswert 2'255'000,
Durchschnittswert 2'502'500 – jährlicher Durchschnittszins 3 % 75'075

Total Investitionsfolgekosten im Jahr 124'575
(= 86'775 Mehrkosten gegenüber heute)

Betriebskosten

Heutige Betriebskosten 43'000
Zusätzliche Betriebskosten neu 30'000

Total Betriebskosten im Jahr 73'000

Zusammenzug

Investitionsfolgekosten	124'575
Betriebskosten	73'000
Jahreskosten gesamt	197'575

Die Angaben basieren auf dem Kostenvoranschlag vom Juni 2008. Seit diesem Datum ist keine Teuerung zu verzeichnen.

Finanzielle Tragbarkeit

Die finanzielle Situation der ARA Lüscherz präsentiert sich wie folgt:
Verwaltungsvermögen 150'000, Selbstfinanzierung Rechnungsausgleich 290'000;
Reserve 140'000. Für die Investition muss die Gemeinde Fremdmittel beschaffen, die zu verzinsen sind. Von Gesetzes wegen sind die gesamten Kosten in Form von Gebühren (Grundgebühren und Benützungsgebühren) auf die Verursacher abzuwälzen. Im Moment kann angesichts der Reserven in der Spezialfinanzierung Abwasser auf eine Gebührenerhöhung verzichtet werden. Die Mehrwertsteuer wird allerdings landesweit von 7,6 auf 8 % erhöht. Die Gebühren belaufen sich heute auf 160'000 und müssten voraussichtlich ab 2012 um 30 % erhöht werden.

Beitrag aus dem Abwasserfonds des Kantons Bern

Voraussetzung für den Erhalt einer Unterstützung aus dem Abwasserfonds des Kantons Bern bildet eine zweckmässige Planung und eine wirtschaftliche Lösung. Während Jahren hat das AWA den Anschluss an die ARA Täuffelen als wirtschaftlich günstigere Lösung betrachtet und deshalb einen Beitrag von 969'300 aus dem Abwasserfonds in Aussicht gestellt. Für den Ausbau der ARA Lüscherz war das Amt nicht gewillt, einen Beitrag aus dem Abwasserfonds zu sprechen.

Da die gründliche Abklärung der Kosten gezeigt hat, dass der Anschluss an die ARA Täuffelen für die Einwohnergemeinde Lüscherz zu höheren Jahreskosten führt, wird

das Argument des AWA entkräftet. Auf Grund des Gewässerschutzgesetzes des Kantons Bern vom 11.11.96 (Art. 16 KGSchG) wird sich der Gemeinderat gegebenenfalls um einen Beitrag aus dem Abwasserfonds bemühen.

Terminplan

Es ist vorgesehen, im Winter 2010/2011 das Ausführungsprojekt erstellen zu lassen und die Submission für die Realisierung durchzuführen. Der niedrige Wasserstand des Bielersees erlaubt den Baubeginn im Februar oder März 2011. Mit einer Bauzeit von etwas mehr als einem Jahr wird die Fertigstellung im Verlaufe des Jahres 2012 erwartet.

Antrag des Gemeinderats

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung

- a) das Bauprojekt zu genehmigen
- b) den Kredit von Fr. 2'750'000 zu bewilligen.

Gemeindepräsident Josef Grimm geht kurz auf den bisherigen Planungsverlauf ein und begründet ergänzend den Entscheid des Gemeinderats, den Stimmberechtigten nicht den möglichen Anschluss an die ARA Täuffelen (ARAT), sondern die Sanierung und den Ausbau der ARA Lüscherz zum Beschluss zu unterbreiten. Für den Gemeinderat waren hauptsächlich die voraussichtlichen Betriebskosten ausschlaggebend. Die Berechnungen des Ingenieurs ergaben für die ARA Lüscherz Fr. 250.00 und nach einem Anschluss an die ARA Täuffelen Fr. 269.90 an jährlichen Betriebskosten pro Einwohnerwert. Die Zahlenspiele in den Presseberichten des Bieler Tagblatts vom Juli und Oktober waren nicht zutreffend und teilweise unzulässig, wenn seitens des Gemeindeverbandes ARAT Kosten pro Einwohnerwert von Fr. 109.00 kommuniziert werden, in denen der Werterhalt der Anlage ausgeklammert wird. Solche medialen Zahlenspiele führen verständlicherweise zu Verwirrungen. Der Gemeinderat ging ferner davon aus, dass sich die Gemeinde mit 8 % an den Investitionskosten zu beteiligen hat. Diese Investitionskosten wurden ursprünglich mit 6,5 Mio. Franken, später mit 11 Mio. beziffert. Es war von Einkaufssummen um Fr. 1,1 Mio., dann 0,9 Mio. die Rede, die Lüscherz für den Anschluss zu bezahlen hätte. Der letztbekannte Einkaufsbetrag liegt bei Fr. 430'000.

Der Gemeinderat verzichtete im Abstimmungstext bewusst auf eine ausführliche Gegenüberstellung der Kosten zwischen dem Ausbau der ARA Lüscherz und dem Anschluss an die ARAT. Die Unsicherheiten und Diskussionen im Vorfeld der Gemeindeversammlung zeigen heute, dass die Kostenvergleiche zum besseren Verständnis hätten beitragen können. Aus diesem Grund wird Ingenieur Andreas Schiller in der Präsentation des Projekts schweremühtig über die Kosten informieren.

Ingenieur Andreas Schiller präsentiert das Bauprojekt, die Funktionsweise der Anlage analog des Abstimmungstextes und dann vor allem die Kosten und die finanzielle Gegenüberstellung zum Anschluss an die ARAT. Er hält fest, dass es sich bei den Kostangaben im Lüscherzer-Info um die aktuellen handelt, aber diejenigen auf seinen Tabellen unwesentlich davon abweichen. Im Verlauf der Präsentation erklärt er diese Differenzen und verdeutlicht die Kostangaben in den Auflageakten zum Bauprojekt. Die Investitionskosten für die ARA Lüscherz, die vom Kanton Bern (Abwasserfonds) voraussichtlich nicht mitfinanziert werden, betragen 2,75 Mio. Franken (Tabelle 1), für den Anschluss an die ARAT 2,29 Mio. bzw. 1,19 Mio. Franken nach Abzug der Subventionen (Tabelle 2). Auf weiteren Tabellen zeigt er die Jahreskosten, Stand 11.12.2009 (Tabelle 3) und die Gegenüberstellung ARA Lüscherz – ARA Täuffelen (Tabelle 4).

Tabelle 1: Kostenvoranschlag Ausbau ARA Lüscherz

BKP	Benennung	Belebtschlammanlage		
		baulicher Teil [CHF]	maschineller Teil [CHF]	Total [CHF]
0	Grundstück	26'000		26'000
1	Vorbereitungsarbeiten	160'000		160'000
2	Gebäude	919'800		919'800
3	Betriebseinrichtungen		450'900	450'900
4	Umgebung	72'500		72'500
5	Baunebenkosten und Übergangskosten	43'000		43'000
6	Elektro-mechanische Teile		688'200	688'200
7	Reserve	0		-
8	Unvorhergesehenes/Rundung	85'300	85'300	170'600
9	Ausstattung		19'000	19'000
	Zwischentotal	1'306'600	1'243'400	2'550'000
	Mehrwertsteuer 7.6 %			193'800
	Total Investition (Kredit Lüscherz)			2'743'800

Schiller Gewässerschutz GmbH 

Die Mehrwertsteuer wird aufgrund der Schlussabrechnung zurückerstattet. Ob tatsächlich keine Beiträge aus dem Abwasserfonds erhältlich sein werden, bezweifelt der Ingenieur, da es sich beim Bauprojekt immerhin um eine vorschriftsgemässe Abwasserreinigungsanlage handelt.

Tabelle 2: Kostenvoranschlag Anschluss an ARA Täuffelen

BKP	Benennung	Abschreibung			Total [CHF]
		33 1/3 Jahre [CHF]	50 Jahre [CHF]	80 Jahre [CHF]	
0	Grundstück		9'000	2'000	11'000
1	Vorbereitungsarbeiten		120'000	0	120'000
2	Gebäude		231'000	61'000	292'000
3	Betriebseinrichtungen		229'000	0	229'000
4	Umgebung		19'000	4'000	23'000
5	Baunebenkosten und Übergangskosten		25'000	8'000	33'000
6	Elektro-mechanische Teile		166'000	500	166'500
7	Kosten nach Vorausmass		153'731	575'620	729'351
8	Unvorhergesehenes/Rundung		70'269	49'880	120'149
9	Ausstattung		6'000	0	6'000
	Zwischentotal		1'029'000	701'000	1'730'000
	Mehrwertsteuer 7.6 %				131'480
	Einkauf in Pumpwerk Guetematte Hagneck	0			0
	Einkauf in ARA Verband Täuffelen	430'000			430'000
	Total Investition (Kredit Lüscherz)				2'291'480
	Beitrag aus Abwasserfonds Leitung (exkl. MWST)		-430'710	-338'590	-769'300
	Beitrag aus Abwasserfonds Ausbau ARA (exkl. MWST)	-200'000			-200'000
	Kostenvoranschlag Nettoinvestition (exkl. MWST)	230'000	598'290	362'410	1'190'700

Schiller Gewässerschutz GmbH



Tabelle 3: Jahreskosten Anschluss Stand 11.12.09

Laufzeit der Amortisation in Jahren	33.33	50	80	
Zinssatz	3.00%	2.00%	1.25%	
Jährlich wiederkehrende Kosten	[CHF/a]	[CHF/a]	[CHF/a]	[CHF/a]
Jahreskosten Sonderfinanzierung 100 %	6'900	11'966	4'530	
Satz Sonderfinanzierung	60%	60%	60%	
Jahreskosten Sonderfinanzierung 60 %	4'140	7'179	2'718	14'038
Kapitaldienst	[CHF]	[%]	[CHF/a]	
Netoinvestition	1'190'700			
Beitrag aus Sonderfinanzierung	-150'239			
Hypothek	1'040'461	3.00%	31'214	
Guthaben Sonderfinanzierung an Reserve	-140'000	3.00%	-4'200	
Verzinsung Fremdkapital			27'014	27'014
Betriebskosten Pumpwerk Hagneck				
Beteiligung an den Betriebskosten für das Pumpwerk der Gemeinden Brüttelen, Finsterhennen, Siselen und Treiten				???
Betriebskosten ARA Täuffelen		[CHF/a]	[EW]	
Budget Jahreskosten ARA Täuffelen 2010 exkl. MWST		2'234'380	8'596	
Anteil Lüscherz			788	
Energiekosten Pumpbetrieb Lüscherz		18'000		
Unterhalt Pumpwerk Lüscherz		12'000		
Zunahme Betriebskosten ARA Täuffelen durch Lüscherz		12'000		
Budget Jahreskosten ARA Täuffelen inkl. PW Lüscherz		2'276'380	9'384	
Anteil Betriebskosten Lüscherz inkl. Werterhaltung		788	[CHF/(EW-a)] 242.58	191'154
Jahreskosten gesamt (exkl. 7.6 % MWST)				232'205

Schiller Gewässerschutz GmbH



Tabelle 4: Gegenüberstellung Stand 11.12.09

Mittlere künftige Belastung			[EW] 788
Investition	[CHF]	[%]	
Investitionskosten Ausbau ARA Lüscherz (exkl. 7.6 % MWST)	2'550'000	118%	
Beitrag aus Abwasserfonds des Kantons Bern	0		
Investition Ausbau ARA Lüscherz netto	2'550'000		
Investitionskosten Anschluss an ARA Täuffelen (exkl. 7.6 % MWST)	2'160'000	100%	
Beitrag aus Abwasserfonds des Kantons Bern	-969'300		
Investition Anschluss an ARA Täuffelen netto	1'190'700		
Jährlich wiederkehrende Kosten	[CHF/a]	[%]	[CHF/(EW·a)]
Jahreskosten Ausbau ARA Lüscherz	191'993	100%	244
Jahreskosten Anschluss an ARA Täuffelen	232'205	121%	295

Beim Anschluss an die ARA Täuffelen kommt noch der Anteil Betriebskosten an das Abwasserpumpwerk Hagneck hinzu.

Schiller Gewässerschutz GmbH 

Die Angaben für die ARAT basieren auf dem Voranschlag 2010 des Gemeindeverbandes. Angesichts der tieferen Jahreskosten für die ARA Lüscherz kommt Ingenieur Andreas Schiller zum Schluss, dass es sich dabei um die wirtschaftlichere Lösung handelt.

Diskussion

Dr. Rolf Küng staunte ob der Berichte im Bieler Tagblatt. Er nahm Einsicht in die Auflageakten. Darin befand sich nur das Bauprojekt, aber keine Stellungnahme des kantonalen Amtes für Wasser und Abfall (AWA). Diese hat er bei der Verwaltung verlangt und in Kopie erhalten. Deren Inhalt zitierend zeigt er auf, dass bei Investitionskosten von 1,19 Mio. Franken beim Anschluss an die ARAT für die Gemeinde Lüscherz jährliche Kosten von Fr. 220'000 anfallen, hingegen beim Ausbau der ARA Lüscherz Fr. 222'000. Ferner hat das AWA dargelegt, dass es sich beim beantragten Vorhaben um eine Fehlinvestition handelt, die verhindert werden muss. Das AWA stützte sich auf die Berechnungen von Ingenieur Andreas Schiller. Dr. Rolf Küng weist auf eine Bestimmung im Gemeindegesetz hin, wonach der Gemeinderat zum sparsamen Umgang mit öffentlichen Geldern verpflichtet ist. Deshalb kommt für ihn nur ein Anschluss an die ARA Täuffelen infrage.

Dr. Rolf Küng beantragt, die Vorlage (Projekt und Kredit) abzulehnen.

Gemeindepräsident Josef Grimm bezieht sich auf die höheren Betriebskosten beim Anschluss an die ARAT gemäss den dargelegten, verlässlichen Berechnungen des Ingenieurs, die für den Gemeinderat entscheidend sind.

Diese Zahlen stimmen nicht, es werden hier Äpfel mit Birnen verglichen – meldet sich ein nicht stimmberechtigter Versammlungsbesucher. In den Jahreskosten von Fr. 260 pro Einwohnerwert der ARA Täuffelen ist auch das Verbandskanalnetz enthalten.

Wie Gemeindepräsident Josef Grimm überrascht bemerkt, handelt es sich beim nicht erkannten Versammlungsbesucher um den Abteilungsleiter Siedlungswasserwirtschaft beim kantonalen Amt für Wasser und Abfall, Stefan Hasler. Da sich aber gemäss Organisationsreglement die Stimmberechtigten zu den Geschäften äussern dürfen, hat die Versammlung zu entscheiden, ob der Besucher das Wort ergreifen darf. Gemeindepräsident Josef Grimm lässt der Ordnung halber darüber abstimmen.

Abstimmung zum Ordnungsantrag des Gemeindepräsidenten: Es wird mehrheitlich beschlossen, Stefan Hasler in die Diskussion einzubeziehen.

Stefan Hasler führt weiter aus: Der Anschluss an die ARA Täuffelen ist eindeutig die günstigere Lösung, denn einige der vorgetragenen Zahlen sind nicht aktuell (Kosten bestehende ARA Lüscherz, statt nach Ausbau), wobei es bei der kantonalen Statistik in Bezug auf die ARAT um aktuelle Angaben handelt. Ausserdem würde die Transportleitung von Lüscherz nach Täuffelen vom ARA-Verband übernommen.

Beat Dubler wendet ein, dass wohl die Leitung, aber nicht das relativ kostspielige Pumpwerk an den Verband übergeht und die Pumpkosten von der Gemeinde zu berappen sind. Er vermisst die Koordination des Kantons, von der immer wieder die Rede ist, aber bisher wurde nichts koordiniert. Dagegen erwidert Stefan Hasler, dass seitens der Gemeinde keine Gesprächsbereitschaft vorhanden war und kündigt an, dass auch die Übernahmen des Pumpwerks und dessen Betriebskosten durch den ARA-Verband verhandelbar sind.

Gemeindepräsident Josef Grimm: Nach dem Willen des AWA sollte die Transportleitung nach Täuffelen in den alten Stollen verlegt werden, was aber aus Sicht des Gemeinderats zu riskiert ist. Stefan Hasler entgegnet, dass die Leitung im Stollenboden verlegt werden könnte, wo Schäden nicht zu befürchten wären.

Kurt Friedli wehrt sich gegen den Verzicht auf Subventionen, wie dies beim Ausbau der ARA Lüscherz der Fall wäre. Der Anschluss an Täuffelen ist günstiger. Ausserdem produziert die ARAT ihre Energie selber.

Kurt Friedli schliesst sich dem Antrag Dr. Rolf Küng auf Ablehnung der Vorlage an.

Rudolf Gosteli bemängelt die unvollständige Information im Lüscherzer-Info und in den Auflageakten. Er möchte wissen, woher die jährlichen Betriebskosten von Fr. 43'000 kommen - in den Auflageakten sind höhere Kosten angegeben - und ob darin die Lohnkosten enthalten sind. Ingenieur Andreas Schiller zeigt die Tabellen aus

dem Bauprojekt und erklärt die Differenzen. Die Lohnkosten, so Finanzverwalter Stephan Spycher, sind mit Fr. 22'000 enthalten.

Margrit Gerber fragt, ob mit der ARAT über aktuellere Zahlen gesprochen wurde, denn in den Berechnungen sind nur die Budgetzahlen 2010 enthalten, die nicht mehr zutreffen. Gemeindepräsident Josef Grimm weist darauf hin, dass das Baubewilligungsverfahren länger als ein Jahr dauerte und während dieser Zeit keine neuen Zahlen eruiert wurden. Er fragt sich, wie noch gearbeitet werden kann, wenn das Vertrauen in die Fachspezialisten fehlt und es in der Versammlung so viele "Experten" hat ...

Hier fällt Dr. Rolf Küng dem Gemeindepräsidenten mit einer persönlichen Attacke ins Wort und fordert energisch von ihm, die Leute und ihre Äusserungen bitte ernst zu nehmen, statt sie abzuwimmeln.

Der Angegriffene weist den Vorwurf als unbegründet zurück, und Hans Ulrich Grimm findet es allgemein nicht in Ordnung, wenn ehemalige Gemeinderatsmitglieder für die amtierenden nur noch Schelte übrig haben.

Daniel Bürki hoffte, nach den abgegebenen Informationen schlauer zu sein, aber viele der Zahlen wurden widerlegt oder nicht bestätigt. Er ist dadurch nicht mehr in der Lage, der Vorlage zuzustimmen und wünscht deren Überarbeitung. Claudia Gaugler verlangt ebenfalls aktuelle Zahlen und entsprechende Verhandlungen mit der ARAT und dem AWA.

Stefan Hasler auf Frage von Bruno Gerber: Die Differenz von Fr. 57 pro Einwohnerwert im Vergleich Lüscherz-Täuffelen kommt aus den effektiven Kosten und der Vergleichskosten. Rudolf Binggeli bemerkt, dass bei der regionalen Wasserversorgung immer ein Kantonsvertreter anwesend war, aber in Lüscherz zeigt sich der Kanton nicht.

Daniel Bürki beantragt, die Vorlage zur Überarbeitung an den Gemeinderat zurückzuweisen mit dem Auftrag, weitere Abklärungen in Bezug auf den Anschluss an Täuffelen zu treffen und Verhandlungen mit der ARAT und dem AWA zu führen.

Dr. Rolf Küng und Kurt Friedli ziehen ihre Anträge zugunsten des Antrages Daniel Bürki zurück, dem sie sich anschliessen.

Abstimmung

Der Antrag auf Rückweisung wird mit 32 zu 10 Stimmen angenommen.

Stefan Hasler schlägt dem Gemeinderat vor, aktuelle Berechnungen für den Anschluss an Täuffelen durch Herrn Stegemann vom Ingenieurbüro Lüscher & Aeschlimann auf Kosten des Kantons vornehmen zu lassen.

Keine weiteren Wortmeldungen.

02. Verschiedenes

Willi Mügeli regt an, beim Eingang in die Gemeindeverwaltung einen ordentlichen Briefkasten zu montieren. Gemeindepräsident Josef Grimm: Im Voranschlag 2011 sind zwei neue Briefkästen vorgesehen.

Kurt Friedli dankt dem Gemeinderat für die Arbeit.

Claudia Gaugler ist schockiert vom Umgang miteinander, den Ausfälligkeiten. Die Diskussion soll doch offen und anständig geführt werden.

Dieser Meinung ist auch Gemeindepräsident Josef Grimm.

Auf ausdrückliche Frage des Gemeindepräsidenten: Beanstandungen nach Art. 49a des kantonalen Gemeindegesetzes wegen Verletzung von Zuständigkeits- und Verfahrensvorschriften werden keine vorgebracht. Er dankt für die Teilnahme, nennt den nächsten GV-Termin (27. November) und schliesst die Versammlung.

Josef Grimm, Gemeindepräsident

Alfred Flückiger, Gemeindeschreiber
